

# Mein Hund ist entlaufen

erste Hilfe – was kann ich tun?



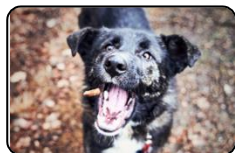
Hunde sind individuell. Ebenso die Entlaufsituation. Bei Hunden, **die gar keine Bindung** haben, sollte man sich **sofort Hilfe holen**. Nachfolgend einige Maßnahmen, die erfolgreich sein können. Hier ist viel Text, der am besten von Jemandem gelesen wird, der wenig emotional beteiligt ist und die Information versteht und weitergibt, während dieser Ausnahmesituation.

Nicht nachrennen,  
ruhig warten  
(min. 4-5 Stunden)



Hunde kehren oft zum Entlauffort zurück. Wenn sie sich beruhigt haben, folgen sie ihrer eigenen Spur (Wetterabhängig). Wenn die Gegend für den Hund unbekannt ist, ist der Entlauffort der einzige Anhaltspunkt. Bei vertrauter Gegend, kann der Hund auch zurück nach Hause finden. Eine Möglichkeit, dass er durch „offene“ Türen gehen kann, sollte dann gegeben sein.

Besonders tolles Futter  
besorgen (lassen)



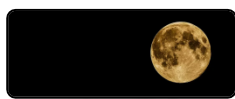
Vertraute Geräusche und Gerüche von vertrauten Personen können beim anlocken helfen, das ist allerdings abhängig vom Entlauffgrund. Z.B. Grillhähnchenfleisch und Haut (keine Knochen!), Leberkäse, Cheeseburger, Pansen, Limburger, Wiener, Lieblingsleckerlie vom Hund. Eine raschelnde Tüte macht den Hund ggf. neugierig, wenn er es bereits positiv verknüpft hat. Futter nicht nach dem Hund werfen, besser ablegen und sich entfernen. Langsam die Distanz verkürzen.

Vertraute Person oder  
vertrauten Hund holen



Vertraute Personen oder andere vertraute Hunde (Spielkameraden, Zweithund) können den Ausreißer anlocken. Bitte auch zeitnah an eine eventuelle Pflegestelle denken, wo der Hund vorher war, wenn noch keine Bindung besteht. Hier kann wertvolle Zeit verstreichen, weil man sich vielleicht nicht traut die Nachricht vom Entlaufen zu überbringen.

In der Dunkelheit  
anlocken



Dunkelheit hat auf manche Hunde eine Wirkung. Es ist meist auch ruhiger als tagsüber. Vertraute Geräusche sind weiter zu hören, der Hund kann sich besser darauf konzentrieren und sich „erinnern“. Die Dunkelheit kann dem Hund Angst machen und er schließt sich schneller wieder Vertrautem an. In der Dunkelheit sind weniger Menschen unterwegs und so kann sich die potentielle Bedrohung für den Hund reduzieren. Den Hund nicht mit der Taschenlampe blenden.



Darmstadt und Umland

Knien oder sitzen und den Hund kommen lassen. Nie mit dem Oberkörper über den Hund beugen und mit der Hand von unten nähern. Kommt der Hund nicht näher, nie direkt auf ihn zu gehen sondern immer im Bogen von der Seite nähern (eher Hinterteil ansteuern statt den Kopf).

**Flüchtet er, nicht hinterher laufen.** Immer den Hund genau beobachten und überlegen, ob durch die Annäherung der Hund in eine Gefahr (Autobahn, Straße, Bahngleis) geraten könnte.

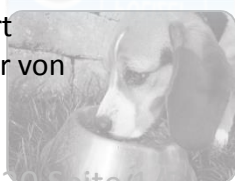
Achtung: **Hunde ohne Halsband oder Geschirr kann man nicht festhalten!** Einfangversuche hier nur mit Hilfe von absperrbaren Bereichen. Wird sich auf den Hund gestürzt, kann er in Panik beißen. Es wird auch schmerzhaft für ihn, im Fell festgehalten zu werden. Lockt man ihn mit Futter an und stürzt sich auf ihn, reduziert sich das Vertrauen massiv und jede weitere Begegnung, auch mit anderen Menschen, wird ihn primär flüchten lassen.

Polizei, Registrierungsdienst  
(z.B. Findexif, Tasso), Tierheime,  
Fundbüro und Haftpflichtversicherung  
informieren



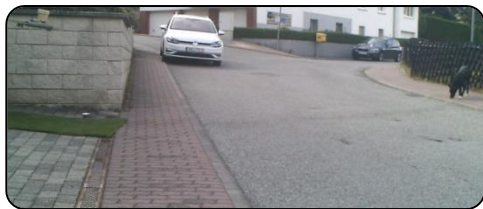
Es sollte eine Telefonnummer angegeben werden, wo der Halter bei einer Sichtung sofort erreichbar ist. Möchte man seine eigene Handynummer nicht veröffentlichen, kann eine Prepaidkarte im nächsten Discounter besorgt werden (3€, in 20 Minuten konfiguriert und meist nach 2 Stunden einsetzbar).

Futterstelle am Entlauffort  
einrichten, Geruchsträger von  
Vertrautem dazu legen



Ein Geruchsträger kann ein von der vertrauten Person getragenes T-Shirt sein oder eine Decke, ein Körbchen, ein Spielzeug vom Hund. Resultiert eine negative Besetzung der vertrauten Person aus dem Entlauffgrund, vermeidet man die Erinnerung an die Person. Gegenstände können die Erinnerung wachrufen und den Hund aus seiner Angst holen.

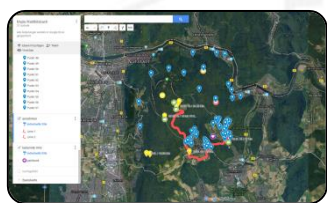
Mehrere Duftspuren aus verschiedenen Richtungen zur Futterstelle legen.



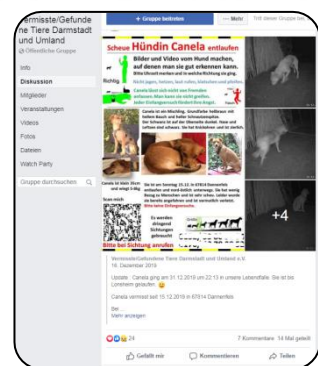
Flyer und ggf. kleine Visitenkarten drucken und verteilen.



Eine Sichtungskarte einrichten



Suchmeldung in Facebook



Hundefutterdose (z.B. Rinti Pansen Pur), Katzennassfutter (viele Lockstoffe) oder Leberwurst in 1-2l Wasser pürieren und erhitzen. Die fettige Brühe in großen 20l Eimer geben und mit Wasser auffüllen, vermengen und in 1,5l Kunststoffflaschen (Einweg) abfüllen. Rinder oder Geflügel-Bouillon ist auch geeignet. In einen Schraubdeckel ein 3-4mm Loch (kleiner verstopft) mit Bohrer oder heißem Nagel hineinbringen. Die Flasche kann gedrückt werden und verspritzt so die richtige Menge an Flüssigkeit. Ein Hund riecht sehr gut und eine 1,5l Flasche reicht für 1 km Duftspur. Eine Duftspur verteilt die vertaute Person am besten zu Fuß. Auch ein Fahrrad ist für größere Distanzen praktikabel. Die Duftspur kann mit kleinen Erfolgshäppchen aufgepeppt werden, sollte aber nicht satt machen.

Bild vom Hund und Fellfarbe und knappe Beschreibung von besonderen Merkmalen (weißes Ohr, Brustfleck, helle Pfoten, kurzes oder langes Fell, Stehohren, Stummelschwanz, Halsband, Geschirr, Leine..).

Der Hinweis „Ängstlicher Hund! Bitte keine Einfangversuche, nur Sichtungen melden“ besonders bei ängstlichen Hunden ist wichtig. Flyer an Orte hängen, wo andere Gassigänger sind, sowie viele Menschen: Supermärkte, Getränkemärkte, Bäcker, Zeitungsladen, Apotheken und reichlich in der direkten Umgebung des Entlaufortes. Ein Hund läuft bequem 9km in einer Stunde, daher auch Orte in mittlerer Entfernung in Betracht ziehen. Bei einem ortstreuen Hund können zu viele Flyer eine ungewünschte Aufmerksamkeit hervorrufen. Flyer können zum Wetterschutz in Klarsichthüllen gesteckt werden (Öffnung nach unten). Laserdrucker drucken wasserfest. Flyer können gut mit Panzerband befestigt werden. Keine Nägel oder Zwecken zur Befestigung in Bäume drücken. Flyer werden oft abgerissen und es ist nicht überall erlaubt.

Visitenkarten können die wesentlichen Infos enthalten und an Passanten bei der Suche ausgegeben werden.

Mit GoogleMaps kann dies sehr gut erledigt werden. Hier Sichtungspunkte mit Uhrzeit, Laufrichtung und Kontaktdaten des Sichters eintragen. Auf der Karte entsteht eine Übersicht, da Sichtungen nicht immer zeitnah gemeldet werden.

Auch geflyerte Straßen markieren, da die Flyer auch wieder abgehängt werden müssen wenn der Hund zurück ist. Die Karte gibt Aufschluss über die Bewegung und hilft vorzusehen, wo der Hund hin gehen oder sein könnte.

Menschen müssen bei einem ängstlichen Hund informiert werden, dass sie sich ihm nicht nähern dürfen. Ist der Aufenthaltsort ungewiss, macht ein Aufruf in sozialen Medien immer Sinn (Suchgruppen und Ortsgruppen). Allein deshalb, um die Menschen zu informieren den Hund in Ruhe zu lassen. Der normale Spaziergänger wird immer versuchen ihn anzusprechen oder einzufangen. Nimmt der Hund den Menschen als Bedrohung wahr, wird er weite Strecken laufen. Die Gefährdung nimmt zu. Der Hund muss sich immer wieder neu orientieren, was ihn zusätzlich in Angst versetzt, da seine Grundversorgung nicht gesichert ist.

Wichtige Hinweise sind: Sichtungen immer direkt an die angegebene Telefonnummer weiterleiten. Eine Veröffentlichung der Sichtung verhindern/löschen, denn das kann bei manchem den Sonntags-spaziergang (Such-Tourismus) interessanter machen. Versuchen mit dem Handy Bilder oder Videos vom Hund zu machen, Uhrzeit und Richtung von wo er kam und wohin er ging.

Hunde bleiben meistens die ersten Tage in der Nähe des Entlaufortes um sich zu orientieren. Sie sind Energiesparer und werden nicht grundlos viele Kilometer laufen. Sie suchen nach Wasser, Futter und einem sicheren Schlafplatz. Darüber hinaus wirken andere Dinge möglicherweise als Bedrohung. Jede sinnvolle Idee ist gut und kann versucht werden.

Allerdings ist sofort abzubrechen, wenn der Hund das nicht annimmt oder mit Flucht reagiert.

**Der Ruheplatz ist tabu.** Hier wird kein Futter ausgelegt. Wird Futter dort hin gebracht, wird der Hund möglicherweise gestört und gibt den Platz auf. Die Folge : Suche nach einem neuen Ruheplatz.

## Mein Hund ist entlaufen

externe Hilfe – was können Andere tun?

Hunde sind individuell. Ebenso die Entlaufsituation. Bei Hunden, die gar keine Bindung haben, sollte man sich sofort Hilfe holen.



### Externe Beratung



Eine gute Beratung sammelt zunächst so viele Informationen über die Entlaufsituation, den Charakter des Hundes und seine Herkunft. Die Entlaufsituation bestimmt die aktive Beteiligung der Halter. Verbindet der Hund ein prägendes, negatives Erlebnis mit dem Halter, was zum Entlaufen geführt hat, dann ist dessen Tätigkeit eher eine Nebenrolle bei der Sicherung.

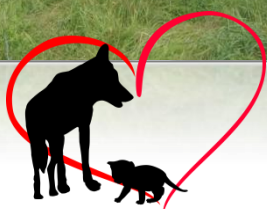
Ist der Hund von zuhause entlaufen, mit dem Auto zum Gassi gefahren usw. bestimmen die Vorgehensweise.

Der Charakter gibt eine Richtung vor, die Maßnahmen zur Sicherung vorwählen.

Die Herkunft spielt eine Rolle um Bezugspersonen ausfindig zu machen und ebenfalls Maßnahmen zur Sicherung auszuwählen. Bezugspersonen und freundlich gesinnte Hunde sind eine Option. Beratung erfolgt meist telefonisch und kostenlos.

Ist eine Telefonnummer auf dem Suchflyer angegeben, wird dies nicht selten genutzt um aktiv Hilfe anzubieten. Hier ist trotz der Ausnahmesituation nicht jede Hilfe auch wirklich Hilfe. Eine Begründung der geplanten Maßnahmen sollte immer möglich sein. Verlassen Sie sich auf ihr Bauchgefühl. Auch nach echten Referenzen zu fragen kann nützlich sein. Im Internet recherchieren und Angaben überprüfen genauso. Auch Freunde und Bekannte fragen, die in ähnlicher Situation waren kann hilfreich sein.

### Eine Lebendfalle aufstellen lassen



Der Hund sollte so wenig wie möglich Scheu vor der Falle haben.

Je geringer die Scheu, um so höher ist die Chance, den Hund schnell zu sichern. Bitte Hilfe holen, die auch Hilfe ist. Man kann auch beim Aufstellen der Falle Fehler machen, die die Scheu des Hundes eher verstärken als mindern.

Die Falle muss auf jeden Fall groß genug sein. Mindestens 1,5x so hoch wie der Hunderücken und lang genug um Verletzungen durch die Klappe auszuschließen.

Der Jäger ist zu informieren, wenn die Falle nicht auf Privatgrund im Wohngebiet stehen soll.

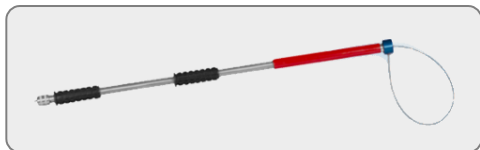
Keine grüne Plastikfolie, die im Wind flattert verwenden.

Die Falle nicht mitten auf einen Platz stellen, sondern in die Umgebung integrieren.

Decken in der Falle werden nass (Morgentau/ Regen) und sind ungeeignet.

Eine gute Betreuung ist wichtig und hilfreich. Auch muss geklärt sein, wie der Hund aus der Falle wieder heraus kommt.

## Fangstange verwenden



Einen nicht allzu ängstlichen Hund kann man versuchen mit der Fangstange zu sichern. Hier ist eine Ablenkung mit einem anderen Hund oder Bezugsperson eine Hilfe. Die Fangstange überbrückt den Distanzkreis, den der Hund zum Menschen hat. Der Umgang ist nicht ganz einfach und sollte geübt sein. Auch kann ein Hund mit der Fangstange fixiert werden, dass er nicht unkontrolliert weiter läuft. Zu bedenken ist, dass einige Hunde aus dem Tierschutz negative Erfahrungen mit Fangstangen haben.

## Suchhunde einsetzen



Ein Hund, der mobil und gesund ist und bei dem aktuell Sichtungungen vorhanden sind, muss nicht mit Suchhunden gesucht werden. Suchhunde wittern den Geruch, der von Bakterien verursacht wird, die Hautschuppen verwerten. Dieser Geruch ist einzigartig und nur ihm kann der Suchhund folgen. Geruchsspuren von Haltern sollten hierbei keinen Einfluss haben, da der Suchhund den Geruch des entlaufenen Hundes aufspürt.

Der Suchhund hilft immer, wenn der entlaufene Hund fest sitzt. Der Suchhund kann eine Richtung vorgeben oder Gebiete eingrenzen.

Der Suchhund kann den entlaufenen Hund aufscheuchen, wenn keine Sichtungungen gemeldet werden.

In der Regel bemerkt ein entlaufener Hund die Annäherung, den ein Suchhund mit Hundeführer verursacht. Er zieht weiter, wenn er kann. Der Suchhund verfolgt ihn, was die Angst des entlaufenen Hundes steigern kann.

Hunde guter Trailer zeigen, wenn die Spur frisch ist und der Hund in der Nähe sein muss. Dann bricht der Hundeführer idealer weiser ab. Ein sehr kranker, ein alter Hund, ein Welpen oder ein mit Leine verheddeter Hund wird gut vom Suchhund gefunden.

Hier sollte man nicht zu lange warten und optimaler Weise eine Geruchsprobe vorrätig haben.

## Distanznarkose beauftragen



Eine Narkose beim Tierarzt ist geplant. Der Hund ist ruhig, das Gewicht ist bekannt, die Einstechstelle wird gezielt gewählt und der Hund bleibt auf dem Tisch. Auf allergische Reaktionen können direkt Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

All das kann per Gewehr oder Blasrohr nicht gewährleistet werden. Daher ist die Distanznarkose hoch riskant und sollte immer das letzte Mittel sein, wenn nichts weiter funktioniert oder die Situation eine Gefahr darstellt die das Risiko rechtfertigt.

Distanznarkose mit Druckluftgewehr beinhaltet eine größere Zielsicherheit und eine größere, mögliche Entfernung zum Hund. Allerdings muss der Schütze auch geübt sein, da der Hund nicht nur gut getroffen, sondern auch die Entfernung vorher am Gewehr eingestellt werden muss.

Distanznarkose mit dem Blasrohr ist deutlich schwieriger. Hier muss gezielt und mit dem Mund dem Pfeil eine ausreichende Beschleunigung gegeben werden. Das erfordert Lungenvolumen und wird oft nur über kurze Distanz angewendet.

Wird der Hund getroffen, spürt er dies und flieht. Dies geht meist einher mit der Ausschüttung von Adrenalin, was der Narkose entgegen wirkt.

Die Umgebung muss mit mehreren Personen abgesichert werden, da ein Hund z.B. ertrinken kann, wenn er narkotisiert in einen Bach fällt. Distanznarkosen sollten immer von Tierärzten begleitet werden. Der Umgang mit Narkotika wird streng überwacht und Abweichungen werden strafrechtlich verfolgt.

## Drohneneinsatz



Drohnen sind heute für wenig Geld mit Wärmebildkamera zu bekommen. Allerdings ist der Hund kein Rehkitz.

Fliegt eine laute Drohne über einen versteckten Hund, schreckt ihn das mit Sicherheit auf. Die Drohne fliegt maximal 25-30 Minuten. Dann muss sie landen zum Akkuwechsel. In dieser Zeit kann der Hund bequem in den abgesuchten Bereich wechseln. Im Sommer kann nur in der Morgendämmerung ein ausreichender Unterschied zwischen Lebewesen und Umgebung festgestellt werden. Im Sonnenlicht werden Objekte wie Steine mit 40°C angestrahlt. Diese Oberflächentemperatur ist Nahe an der Körpertemperatur des Hundes und es wird nichts zu sehen sein. Dichtes Blattwerk schirmt die Wärmesignatur ab. Freies Feld und niedriges Buschwerk bleibt so übrig. Es gibt Einschränkungen in Gebieten nahe Bahn- und Windkraftanlagen, sowie Naturschutzgebieten. Mitunter sind Genehmigungen zum generellen Betrieb der Drohnen erforderlich. Eine Person am Boden müsste sich dem Hund nähern, den die Drohne entdeckt hätte. Auch das verscheucht den Hund, wenn er mobil ist. Es müssen immer mehrere Personen vor Ort sein, da der Pilot sich nicht um den Fund kümmern kann, auch ist nicht klar, ob der Fund überhaupt das gesuchte Tier ist. Kann der Hund nicht weg, ist der Suchhund die weniger stressbehaftete Variante.

## Schlafmittel im Futter



Futter mit Schlafmittel zu versetzen ist nicht wirklich eine Lösung. Der Hund ist draußen, sein Gewicht kann nur geschätzt werden. Ähnlich wie bei der Distanznarkose besteht für den Hund ein sehr hohes Risiko. Hier kommt hinzu, dass der Zeitpunkt, wann der Hund dem Risiko ausgesetzt wird unbekannt ist. Denn wann der Hund frisst und wieviel er frisst, ist ungewiss. Findet Nachbars Katze oder ein Wildtier das Schlafmittel für einen größeren Hund, wird es kein Aufwachen mehr geben. Unverträglichkeiten können nicht gegengesteuert werden und ein schläfriger Hund kann abstürzen, ertrinken oder überfahren werden. Er kann sich auch irgendwo verkriechen und wacht im besten Fall einfach wieder auf.

## Tierkommunikation (TK)



Vielfach werden Tierkommunikationen zu rate gezogen, die anhand eines Fotos des Hundes ermöglichen sollen, sich in ihn hinein zu versetzen. Hier sollen vom Hund Emotionen und Bilder übertragen werden können. Meist sind diese Aussagen sehr allgemein und werden damit auf die eine oder andere Weise irgendwie zutreffend gemacht.

Hunde haben ein anderes Blickfeld wie die Menschen. Sie sehen auch weder rot noch grün. Eine Aussage, dass der Hund einen orangen Mülleimer oder eine grüne Parkbank vor einem Haus mit rotem Dach gesehen haben will, ist damit äußerst fragwürdig. Die Ahnungen einer Tierkommunikation sind niemals über reale Sichtungen zu stellen.

Optimaler Weise entläuft der Hund erst gar nicht.

Ängstliche Hunde lassen sich mit Sicherheitsgeschirr, doppelter Leine und Bauchgurt ausführen. Ein GPS Tracker kann bei der Ortung helfen.

**Grundsätzlich gilt immer wachsam sein und für den Hund vorausschauend mitdenken.**

Neue Hunde haben noch kein Bezug zu „ihren“ Menschen. Man kann ihnen nicht sagen, dass es besser wird. Sie müssen es erleben und brauchen Zeit dafür. Hier ist der Mensch in der Verantwortung, Gefahren vom Hund fern zu halten.



Darmstadt und Umland